



PIUS WAEGER
DES BOOTSBAUER

Am Zeichenbrett ist Pius Waeger in seinem Element. Hier entstehen Entwürfe, die ihresgleichen suchen. Je nach Bootsgröße dauert die Umsetzung bis zum fahrfertigen Boot dann noch einmal rund 4 bis 6 Monate.

FOTOS: MARCELLA QUERRACCI (3), WERTT (1)

KUNST UND KÖNNEN

Wer das Besondere sucht, wird beim Schweizer Designer und Bootsbauer Pius Waeger fündig.



Handarbeit und flotte Formen: Waegers Werft fabriziert in Handarbeit edle Einzelstücke, wie beispielsweise die „Miss Geneva“.

Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Außergewöhnliche ihren Wert.“ Dieses Oscar-Wilde-Zitat hängt im Büro eines Mannes, über dessen Lebens- und Arbeitseinstellung damit eigentlich alles gesagt ist. Eigentlich – wenn hier nicht von dem 44-jährigen Schweizer Bootsbauer Pius Waeger die Rede wäre.

Wer ihm und seinen Projekten nahekommen will, muss in den Luzerner Ortsteil Reussbühl reisen. Hier erwarb Waeger 1991 einen kleinen, aber feinen Bootsbaubetrieb und fertigt mit seinen rund sechs Angestellten seitdem ein bis drei individuelle Neubauten pro Jahr. Wie individuell seine Boote sind, dürfen wir bei einem „Ausritt“ auf seiner rund 500 000 Euro teuren „Miss Geneva“ feststellen. Das futuristisch wirkende, rund 10 m lange und 50 plus x Knoten schnelle Einzelstück soll zukünftig den Arbeitsweg eines Schweizer Bänklers über den Genfer See verkürzen – bei jedem Wetter.

Waegers eigentliche Liebe gehört jedoch klassischen Formen. Gleich neben „Miss Gene-

va“ liegt im selben Bootshaus die „Rum Runner“. Ein detailgetreuer Nachbau eines 1924 von George Crouch gezeichneten Rennbootes, der „Baby Bootlegger“. Ausgestattet mit einem modernen 370-PS-Mer-Cruiser-Triebwerk, erreicht das Schmuckstück mehr als 55 kn.

Klassische Formen, kombiniert mit moderner Technik, finden sich auch in Waegers aktuellem Projekt, der „Commandante“. Für das formverleimte 7-m-Holzboot in Runabout-Optik (320-PS-Volvo-Penta) verarbeitet er möglichst ganze Bäume, um Schäftungen zu vermeiden. Ergebnis ist eine Optik, die ihresgleichen sucht. Darüber hinaus sollen die formverleimten Teile, insbesondere im Bodenbereich, dem Boot eine deutlich höhere Lebensdauer geben.

Im Gegensatz zu den bisherigen Einzelbauten wird die Commandante Waegers erstes Serienboot. Wobei das Wort „Serie“ für zwei bis drei Boote im Jahr steht. Zu bestaunen ist das 215000-Euro-Boot erstmals im Frühjahr. Am 14. März öffnet Pius Waeger seinen Betrieb für interessierte Besucher.

Torsten Moench